

Die Zeugenaussagen liefen für die Polizei geradezu vernichtend aus.

Dieser Eindruck wird jeder bestätigen müssen, der Gelegenheit hatte, der denkwürdigen Verhandlung beizuwohnen. Es war ein schwarzer Tag für den preussischen Polizeistaat! (Prozessbericht siehe Beilage.)

Deutsches Reich.

Die Fleischnot-Interpellationen.

Es bleibt alles beim alten. Das war die Signatur der Besprechung der Interpellationen über die Fleischsteuerung, die die Mittwochssitzung des Reichstags ausfüllte und wohl auch noch den größten Teil der Donnerstagssitzung, wenn nicht gar die ganze Sitzung, ausfüllte. Jede Regierung eines kapitalistischen Staates ist der vollziehende Ausschuss der herrschenden Klassen; unter den herrschenden Klassen Deutschlands stehen die Agrarier obenan, und so werden, von den proletarischen Interessen ganz zu schweigen, auch die Interessen der nicht agrarischen Kapitalistenschichten im Konfliktfall von der Regierung unweigerlich dem Moloch des Agrarierinteresses geopfert. Der Staatssekretär des Innern, Minister gegen Sozialpolitik, ist zwar nach Herkunft und Neigung Vertreter des Industrialismus, aber er denkt nicht daran, der auch im Interesse der Industrie gebotenen Versorgung der breiten Volksmassen mit genügendem, gutem und billigen Fleische zuliebe den Agrariern irgendwelche Unbequemlichkeiten zu bereiten. Ein paar Erleichterungen, kann der Rede wert, ein bißchen Zufuhr über die Vogesen, etwas weniger Quengel und Schererei an der dänischen Grenze, das ist alles, wozu sich die Regierung Bethmann-Delbrück aufschwingt. Und selbst dazu ringeln die Agrarier noch die Stirn. Immerhin versuchte Herr Delbrück noch so etwas wie das Eingehen auf städtische Gedankengänge. Dem neugeborenen ureaktionären Landwirtschaftsminister v. Schorlemer liegt solche Sentimentalität fern. Seiner Weisheit letzter Schluss ist: Der Deutsche hat sich mit den hohen Fleischpreisen eben abzufinden. Wenn das Fleisch zu teuer ist, der mag Kartoffeln essen. Den drohenden Verfall der Rechte hat sich Herr v. Schorlemer mit seiner ministeriellen Jungferntrede überreichlich verdient. Die wichtige, auf unanfechtbares Zahlenmaterial gestützte Anfrage, mit der Genosse Emmel unsere Interpellation begründete, ist natürlich weder von Delbrück noch von Schorlemer widerlegt worden. Was bei der Regierung, mag bei der hochschulmännlichen Mehrheit des Reichstags die Rede Emmels wirkungslos verhallen: Millionen von Proletariern und Proletarinnen war sie aus der Seele gesprochen.

Aus dem Hause kamen in dieser Sitzung außer unseren Fraktionsrednern nur Agrarier zu Worte. Der badenische Landwirtsch. Minister Hupp, ein obskurer Mittläufer der oßbüchischen Junker, und der bei der Wirtschaftlichen Vereinigung politisch introvertierte schwäbische Agrarier Stauffer überboten sich an provozierenden Plakativen. Vorsichtiger orientierte Herr Herold vom Zentrum, der vor den drohenden Neuwahlen und den empörenden katholischen Arbeitermassen seine Genehmigung über die agrarischen Profite in besänftigender Weise den Nebenarten zu verpacken wußte.

Auf der Tagesordnung der Donnerstagssitzung stehen neben der Fortsetzung der Besprechung der Fleischsteuerungs-Interpellationen formell sämtliche anderen Interpellationen, deren staltliche Schor durch zwei Nebeninterpellationen eine weitere Vermehrung erfahren hat. Zu Beginn der Sitzung soll sich der Reichstag einen neuen zweiten Vize an Stelle des jenseitlich gewordenen Ernst wählen. Die Reichspartei hat sich inzwischen dreifach schlagen lassen und wird, wie verlautet, einen Bürgerlichen, auf den schlichten Namen Schulz hören, oder durch Urteutonismus, reaktionäre Beweiskunst, Doktrinarismus und sonstige nationale Vorzüge der Junkerliebe würdigen Herrn aus Bromberg präsentieren.

Jährlich 10 Kilogramm Fleisch.

Während der preussische Landwirtschaftsminister Freiherr v. Schorlemer am Mittwoch im Reichstag den „Nachweis“ führte, daß trotz der hohen Lebensmittelpreise von einer eigentlichen Fleischnot nicht die Rede sein könne, kam eine Denkschrift des Reichsagenzmittelvereins über den Einfluß der Fleischversorgung auf die Volksernährung zur Verteilung, die u. a. folgende aus den letzten Jahren stammende Ziffern über den Fleischverbrauch in den verschiedenen Volksklassen enthält:

Städtischer Arbeiter . . .	10 bis 20 Kilogramm Fleisch jährlich.	
Ein Hausarbeiter . . .	unter 10	
Ländlicher Schmied . . .	10	
15 badiische Tabak- . . .	Arbeiterfamilien . . .	10 bis 80
Berliner Arzt	90	
Kaufmann	115	

Die Minister haben die steigenden Fleischpreise auf die „Steigerung des Wohlstandes“ zurückzuführen. Daran ist viel leicht zu viel richtig, daß der Arbeiter, der Hausarbeiter, der Schmied, der Tabakarbeiter statt 10 Kilogramm Fleisch im Jahre 12 oder 15 konsumieren — möchten. So großwahnwändig sind sie natürlich nicht, daß sie so viel Fleisch zu essen wüßten, wie der Arzt oder gar der Kaufmann, 80 oder 115 Kilogramm. Aber da diese Arbeiter, Hausarbeiter usw. die große Masse des Volkes bilden, macht es natürlich sehr viel aus, wenn ihre Nachfrage nach Fleisch um 20 oder um 30 Prozent härter wird, und dieses Steigen der Nachfrage bei verhältnismäßig zu geringem Angebot treibt die Preise in die Höhe.

Nur aus der Tatsache, daß das Bedürfnis der Massen nach Fleischmehrung härter wird, folgt noch nicht, daß dieses Bedürfnis auch Befriedigung findet. Ganz im Gegenteil wird jede Aufwärtsbewegung des Fleischverbrauchs durch die Politik des Agrarinteresses und der Grenzsperrn wieder zurückgeworfen, so daß das deutsche Volk in keinem Fleischkonsum hinter den meisten andern zivilisierten Nationen sehr weit zurückbleibt. Nach einer in der Deutschen Wiedergeborenen Schätzung entfallenden jährlich 10 Kilogramm Fleisch auf den Kopf der Bevölkerung:

Australien	111,6
Vereinigte Staaten von Amerika	54,4
Großbritannien	47,6
Schweden und Norwegen	39,5
Frankreich	33,6
Deutschland	31,6

Es folgen dann Belgien, Holland, Desterreich, Rußland, Spanien und Italien. Da Spanien und Italien wegen ihres warmen Klimas, das den Fleischgenuß entbehren macht, Rußland aus anderen Gründen als Vergleichsmaßstab nicht in Betracht kommen, so markiert Deutschland als ewiges Fasten- und Hungerland so zierlich an der Spitze der Kulturnationen!

Nach einer Erklärung der Veterinärpolizei ist der Berliner Schlachthof als vollständig von der Maul- und Klauenseuche befreit zu erklären. Die Seuche ist in sehr vielen Stallungen ausgebrochen; alle diese Stallungen und die Schlachthöfe müssen einer gründlichen Desinfektion unterworfen werden. Der Viehhof ist bis jetzt noch von einer Ansteckung frei geblieben.

Ein wahres Glück, daß noch kein einziges Stück Vieh ausländischer Herkunft auf den Berliner Schlachthof gekommen ist. Die Agrarier würden sonst frant und froh behaupten, daß die Seuche aus dem Ausland eingeschleppt wurde.

Der Vorstand der Berliner Fleischer-Innung hat nach einer Meldung der A. N. Z. heute an den Reichstag eine Eingabe gerichtet, in der er wegen des immer mehr hervorbrechenden Viehwangels dringend gebeten wird, Beschlüsse des Bundesrats veranlassen zu wollen, durch die die Vorarbeiten über Quarantäne für die aus dem Ausland auf dem Seewege oder auf dem Landwege zur Einfuhr gelangenden Wiederkäuer und Schweine und über die wissenschaftlich längst als nutzlos erwiesene Tuberkulin-Impfung bei der Einfuhr dänischer Rindviehes außer Kraft gesetzt werden.

Paris, 23. November. Das Echo de Paris bestätigt, daß infolge der Erleichterung der Vieheinfuhr nach Deutschland das Aufkaufen von französischem Vieh auf den Pariser Märkten derart lebhaft ist, daß die Preise bereits fast in die Höhe gingen. Am letzten Donnerstag allein seien mehr als 1200 Rinder für Deutschland gekauft worden, vorwiegend (Montag) eine noch größere Zahl. Die Preise seien deshalb um 80 bis 120 Franc für das Stück gestiegen. Infolgedessen sei eine Verteuerung des Fleisches in Paris zu befürchten und die Regierung habe die Verpflichtung, Maßnahmen dagegen zu ergreifen. — Selbstverständlich gibt es auch in Frankreich Fleischwucherer. Gäbe die deutsche Regierung der Grenzsperrn in weiserem Umfang zugesprochen, wären solche Erscheinungen, wie sie sich jetzt in Frankreich entwickeln, ausgeschlossen.

Die Versicherung der Privatbeamten.

Von amtlicher Seite erfährt die Rheinisch-Westfälische Zeitung zu dem einander widersprechenden Meldungen über die Privatbeamtenversicherung:

Es ist der ausdrückliche Wunsch des Reichsrats des Innern, den überaus wichtigen Gesetzesentwurf, der augenblicklich dem preussischen Staatsministerium zur Begutachtung und Prüfung zugegangen ist, sobald als möglich dem Reichstag zu unterbreiten. Wann dieser Zeitpunkt aber sein wird, kann mit Bestimmtheit von dieser Stelle aus natürlich nicht angegeben werden, da außer dem preussischen Staatsministerium auch noch der Bundesrat das umfangreiche Gesetz zu begutachten hat, und natürlich nicht vorausgesetzt werden kann, wie lange Zeit dazu die Behörden brauchen werden. Auf jeden Fall wird es sich das Reichsamt des Innern angelegen sein lassen, dafür zu sorgen, daß keine Verschleppung eintritt, weil Staatssekretär Delbrück außerordentlich viel daran gelegen ist, noch diesen Reichstag mit der Materie zu beschäftigen.

Der Regierung scheint nach diesen Beteuerungen sehr viel daran gelegen zu sein, die Privatbeamten mit Rücksicht auf die kommenden Reichstagswahlen bei guter Laune zu erhalten.

Ein Musteregemplar.

Um der Sozialdemokratie den Wahlkreis Wiesbaden wieder abnehmen zu können, sind dort einige, jedenfalls sehr bedeutende „Politiker“ auf die famose Idee verfallen, dem reaktionären Wiesbadener Regierungspräsidenten v. Meißner die Kandidatur anzubieten. v. Meißner ist auch bereit, sich aufstellen zu lassen, er verlangt aber, daß die Konservativen, das Zentrum, der Bund der Landwirte und die Nationalliberalen für ihn eintreten und sich außerdem damit einverstanden erklären, daß er im Falle seiner Wahl sich den Freikonservativen anschließen soll. — v. Meißner scheint den Ehrgelz zu verspüren, eine Verkörperung des Ideals darzustellen, das dem philosophischen Kanzler vor-schwebte, als er sein Sammlungsgeheiß ausstieß.

Schlesische Volkfreundschaft.

In ganz Oberschlesien wird der Kampf gegen Andersdenkende von keiner Partei mit so erbärmlichen Mitteln geführt, wie gerade vom Zentrum. Jeder Ausländer, der nicht Mitglied eines katholischen Gesellenvereins oder der Fachabteilungen werden will, wird bei der Polizei einfach als Sozialdemokrat denunziert, und der Zweck ist erreicht: Er wird als lästiger Ausländer ausgewiesen. So ging es vier verheirateten Textilarbeitern in Leobschütz, die nicht Mitglieder der Fachabteilungen wurden, sondern dem Textilarbeiterverbande angehörten. Sie wurden denunziert und, obwohl sie nicht Mitglieder der Partei waren und sich auch nicht sozialdemokratisch betätigt haben, erhielten folgendes Schicksal:

Der Herr Regierungspräsident in Oppeln hat unterm 10. November Ihre sowie Ihrer Familie Ausweisung aus dem preussischen Staatsgebiet verfügt, da Sie als Ausländer Mitglied des am hiesigen Orte bestehenden Sozialdemokratischen Vereins sind und als solches eine lebenslang andauernde Tätigkeit erfullen, wodurch Ihre Tätigkeit als Ausländer beeinträchtigt ist. — Sie werden daher hiermit anzuweisen, bis zum 31. Dezember mit Ihrer Familie das diesseitige Staatsgebiet zu verlassen und sich über die Reisekosten zu besorgen, widrigenfalls Sie die Festsetzung einer Gehuldsstrafe von 30 R. bezw. drei Tage Haft zu gewärtigen haben. — Sollten Sie nach dem 31. Dezember innerhalb des Staatsgebietes noch angetroffen werden, so haben Sie Ihre Ausweisung mittels Transportes und Bestrafung auf Grund des § 361, 2 des Reichsstrafgesetzbuchs zu gewärtigen. Dasselbe gilt auch für Ihre Familie.

Der Regierungspräsident ist falsch unterrichtet worden, und auf Grund einer falschen Information werden die vier Arbeiter, die sich nur freigeistlich organisiert hatten, mit ihren Familien das galizische Preußen verlassen müssen. Hätten sie sich dem katholischen Gesellenverein angeschlossen, wären sie natürlich nicht „lästig“ geworden.

In der Fraktionsbesprechung am Mittwoch wurden als Hauptredner zum Etat die Genossen Schiedemann und David bestimmt, zu der Interpellation der Freikämmerer über die Privatbeamten-Versicherung soll Genosse Robert Schmidt reden, zu dem Antrag Karst wegen Niederkommens des Handwerks Genosse Prähne. In der Kommission für das Gesetz zur Beseitigung von Tierkadavern werden die Genossen Frey und Leber delegiert. — Zur Zentruminterpellation über die Abschaffung der Viehsteuer soll Redner bestimmt, während zum Kurpfuschergesetz Genosse Henschel als Redner vorgesehene ist.

Die Hauptstelle deutscher Arbeitgeberverbände hält ihre diesjährige Versammlungsversammlung am 17. Dezember in Berlin ab. Auf der Tagesordnung stehen unter anderem der Geschäftsbericht, den Generalsekretär Puod erstatten wird, und der namentlich auf die großen Arbeiterbewegungen des laufenden Jahres näher eingehen wird. Ein Vortrag über Wohnungsnotiz von Dr. Hoff-Eißfeldt und ein Bericht über die Streitverhinderung von Dr. Ränger-Berlin folgen.

Gegen die Schiffsabgaben. Die Handelskammer in Wiesbaden nahm Stellung gegen den Gesetzentwurf in Schiffsabgaben, den sie als eine schwere wirtschaftliche Schädigung, besonders der danieberger Rheinisch-Westfälischen Industrie und der Entwicklung überhaupt, ansieht.

Toll geworden! Die Zentralversammlung der landwirtschaftlichen Vereine der Provinz Sachsen und der Präsidenten und anderer Staatsvertreter sagte, sprach sich, um der für gesetzliche Maßnahmen aus, wozu die Jugend mindestens zwei Jahre nach der Schulzeit auf dem Lande festgehalten werde.

Keine politische Nachrichten. Aus Wien wird gemeldet: Der Finanzminister wird heute Donnerstag, am Abgeordnetentage das Budget einbringen. Es schließt mit einem Ueberschuß von einundzwanzig Millionen ab. — In der Kommission des Finanzministers hat die Kommission der Regierung den Entwurf eines Finanzgesetzes zusammengefaßt und hat den Entwurf einleitend mit man schnell zum Ziele gelange. — Die Nachrichten über die griechisch-bulgarische Entente werden von den griechischen Zeitungen beifällig besprochen. — Das türkische Ministerium des Aeußern bezieht die Meldung der Petersburger Telegraphenagentur über Kämpfe türkischer Truppen mit in Kanea die Nationalversammlung im Namen des Königs von Griechenland wieder eröffnet. Die Kammer erneuerte ihre Ersuchen wegen Bereinigung mit Griechenland. Die türkischen Deputierten erhoben keinen Widerspruch. — Die türkischen Abgeordneten haben in der Reichsduma Vorlagen eingebracht über die Errichtung von Volkshochschulen in den polnischen Gouvernements. — In der Sitzung von Studenten verschiedener Lehranstalten hat die Genehmigung nicht erteilt worden war. Als die Aufforderung der Prorektors, auseinanderzugehen, nicht befolgt wurde, unternahm die Polizei die Universtität. Die Studenten verließen hierauf das Universtitätsgelände und wurden von der Polizei zerstreut. — Als der englische Gesandte im Hause eines Abesminers Streitigkeiten schlichtete, entstand wie aus Abbis Ababa gemeldet wird eine Schlägerei, wobei der englische Gesandte und das Sekretariat verletzt wurden. Die Regierung ließ die beteiligten Abesminer öffentlich auspeitschen. — Aus überflüssiger Gabe erhält ein großes Londoner Importhaus jeden aus Rio de Janeiro die Kabelmelde, daß die brasilianische Flotte gemunter hat und auch an Land ein Aufstand ausgebrochen ist. Rio de Janeiro soll von Kriegsschiffen beschossen worden sein.

Ausland.

Quentin.

Frauenstimmrecht-Demonstrationen.

London, 23. November. Anhängerinnen des Frauenstimmrechts machten sich den dichten Nebel, der in der letzten Nacht herrschte, zunutze, zogen gegen 2 1/2 Uhr früh nach der Downing Street und erwarfen die amtliche Wohnung des Premierministers Asquith mit Steinen und anderen schweren Gegenständen. Fast sämtliche Fenster der unteren Stockwerke wurden eingeschlagen. Mehrere Frauen wurden verhaftet.

London 23. November. Der Richter des Polizeigerichts in Ken Street erklärte er habe Befehl von Anhängerninnen des Frauenstimmrechts, die in der vorigen Woche verhaftet worden seien, erlassen, in denen sie sich beklagten, daß sie zu kurz verhaftet und daß sie ohne Verhör aus der Haft entlassen worden seien. Es hätten sie keine Möglichkeit gehabt, sich zu verteidigen. Der Richter erklärte, er habe während seiner dreißigjährigen Praxis noch kein solches Verfahren kennen gelernt. Das Verhör der wegen Sachbeschädigung mit Verhaftung angeklagten Anhängerninnen des Frauenstimmrechts wurde auf morgen verlegt; die Frauen wurden gegen Stellung von Sicherheit aus der Haft entlassen.

Spanien.

Generalstreik.

Madrid, 23. November. In Sevilla und dem umliegenden Kupfererzgebiet von Rio Tinto ist ein Streik infolge der Forderung um Lohnhöhung durch die Väter der Kupfererz ausgebrochen. In der Stadt brach ein Generalstreik aus. Der Verkehr wurde durch die Gas- und Elektrizitätsarbeiter und Bäder blockiert. Die Theater, Kassen und Cafés sind geschlossen. Die Gendarmen aus den umliegenden Ortschaften wurde herangezogen.

Quelva 23. November. Nach einer amtlichen Meldung ist die Auslandsbewegung allgemein; nur die Vergleiche sahen fast zu arbeiten. Gruppen sind nach dem Streikgebiet abgegangen. Man hofft aber auf eine baldige Beilegung des Konflikts.

Amerika.

Die Revolution in Mexiko.

Neuwerk, 23. November. In Washington sind die Emisäre der revolutionären Regierung angelangt, die in den beteiligten Staaten Unterstützung über den Besitzstand der Revolutionen suchen. Sie behaupten, daß die Revolution das Land und mit großen Mitteln durchgeführt worden sei. Der Präsident Wilson könne den Frieden wieder herstellen. Auf seine Forderung könne sich der Präsident nicht mehr verlassen. In Oaxaca wollen allein sollen 300 Regierungstruppen zu den Revolutionären abgegeben sein, in Chihuahua wurden 600 Soldaten entsandt, welche die Regierung ihnen nicht traute. — Nach einer Meldung aus Mexiko sollen die in dem Hause eines revolutionären Führers Lagernden Dokumente beweisen, daß außer der Gefangenahme des Bundesrats und der Ermordung fast sämtlicher Minister auch die allerhöchsten Beamten und des Herausgebers des Regierungsblattes Imperial geplant war.

Neuwerk, 23. November. Tausende von Mexikanern wurden in den letzten Tagen nach der Entdeckung von Komplotts verhaftet. Präsident Diaz plant angeblich durchgehende polizeiliche Reformen in der Zusammenfassung des Bundesrats nach der Wiedereinsetzung Anfang Dezember; der äußerlich unpopuläre Vizepräsident Carral soll vorher resignieren. Schwere Verbrechen in Oaxaca sind im Gange, um sich greift die von der Hauptstadt selbstständig abgetrennten Gruppen. Die Regierungstruppen erobern Carral zurück. Die entscheidenden Kämpfe werden für heute erwartet.

Neuwerk, 23. November. Hier ist aus Texas die Meldung eingegangen, daß Präsident von Mexiko, Porfirio Diaz sei gestern von Revolutionären getötet worden.

Neuwerk, 23. November. Die Associated Press meldet, daß Francisco Madero zum Präsidenten der provisorischen Regierung von Mexiko erklärt.

Neuwerk, 23. November. Ansehend öffentliche Nachrichten aus El Paso befragen, die mexikanische Regierung habe alle Städte im nördlichen Mexiko wieder in ihrem Besitze.

Gewerk

Montag

1909

Die an

Der An

Bei de

In di

Der S

Die e

Die e

Schwer

Gewerkschaftliche Arbeiterbewegung.

Der amerikanische Gewerkschaftskongress.

Montag den 14. November hat der diesjährige Kongress der gewerkschaftlichen Zentralverbände, der Amerikan Federation of Labor, begonnen. In seinem Bericht an den Kongress weist der Präsident Compers darauf hin, daß die Gewerkschaftsbewegung Nordamerikas seit der Gründung der Federation vor unmeßbar mehr als 10 Jahren nicht nur riefig entwickelt und außerordentlich weit zur Geltung der Lage der arbeitenden Klassen beigetragen habe, sondern daß sie auch immer mehr zum ausschlaggebenden Faktor im öffentlichen Leben werde.

Am 1. Oktober 1910 waren der Landeszentrale angeschlossen 120 Gewerkschaften, 89 Staats- oder Territorialverbände, 632 Gewerkschaftsvereine, 431 Lokalgewerkschaften und 216 andere Verbände. Die angeschlossenen Zentralverbände haben annähernd 28 000 Zweigvereine, von denen 2157 im letzten Jahre gegründet sind. Die durchschnittliche Mitgliederzahl war im Berichtsjahr 1 581 151, gegen 1 482 872 im Jahre 1908/09, 1 586 885 im Jahre 1907/08. Daran ist die durch die letzte Krise verursachte Mitgliederabnahme zu erklären. Der Bericht rechnet außerdem mit rund 100 000 Mitgliedern der angeschlossenen Verbände, für welche ein Beitrag nicht gezahlt wird. — Die Gesamteinnahmen der Federation beliefen sich auf 4 700 000 Dollar, gegen 2 287 777 Dollar im Vorjahre, die Ausgaben auf 1 778 500 Dollar gegen 2 037 702 Dollar im Vorjahre. Im Laufe des letzten Jahres wurden von sämtlichen angeschlossenen Mitgliedern Beiträge erhoben wie folgt: 2 Cent pro Mitglied zur Unterstützung der Kämpfer in ihrem Kampfe gegen Locke u. Co., in dem sie zu 222 000 Dollar Schadenersatz verurteilt waren. Wie aus der Berechnung hervorgeht, umfaßte die Verteilungsgeldsumme nicht weniger als 12 525 000 Mitgliederbeiträge. Dieser Beitrag von 2 Cent betrug 2 770 000 Dollar, ein weiterer Beitrag von 3 Cent für den gleichen Zweck aber nur 1 150 000 Dollar. Dann wurde je ein Beitrag von 1 Cent ausgeschrieben für die Verteidigung der angeschlossenen Mitglieder der Amerikan Federation of Labor in dem bekannten „Holländischen“ sowie zur Kapitulation in besonders gefährdeten Fällen, doch haben beide Ausschreibungen fast gänzlich versagt.

Die angeschlossenen Verbände berichten über insgesamt 827 Streikbewegungen, von denen 470 mit vollem Erfolge, 84 mit teilweisem Erfolge endeten, während 62 Streiks verloren gingen und 250 noch nicht beendet waren. Insgesamt waren 341 448 Arbeiter beteiligt; Verbesserungen wurden für 502 096 Arbeiter erzielt, während 22 809 Beschäftigte keinerlei Vorteile errangen. Das Vermögen der Amerikan Federation ist von 165 000 Dollar auf 180 000 Dollar gestiegen.

Scharfe Kritik wird in dem Bericht an dem Verhalten des Parlaments geübt, das sich seine Rechte als Volksregierung verschaffen läßt und dessen Mitglieder aus Furcht, Vorteile einzubüßen, nicht zu exponieren wagen. Der Kampf um die ursprünglich demokratische Verfassung und Form der Volksregierung werden die Gewerkschaften weiter führen müssen.

Der Anschlag an das Internationale Sekretariat hat bedeutend zur Annäherung der Gewerkschaften Amerikas und der alten Welt beigetragen. Es wird empfohlen, auch zur nächsten internationalen Konferenz der gewerkschaftlichen Landeszentralen, die 1911 in London stattfinden, einen Vertreter zu entsenden und die in Paris gehaltenen Anträge auf Schaffung einer internationalen Federation der Arbeit aufrecht zu erhalten. Mit Bedauern wird konstatiert, daß den Anforderungen des Internationalen Sekretariats in Bezug auf statistische Mitteilungen über die amerikanischen Gewerkschaften nicht entsprochen werden konnte, weil in dieser Beziehung leider von den amerikanischen Gewerkschaften noch zu wenig getan wurde. Es wird daher ausdrücklich auf die Notwendigkeit guter Verhältnisse, Ausbau des Unterstützungsnetzes, Vereinheitlichung der Methoden und Einrichtungen sowie Ausbau der Statistik hingewiesen.

Polen.

Köpfung, Bau- und Erdarbeiter!

Bei der Firma Dunderhoff u. Widmann am Schiffsbau in Kattowitz wegen Lohnunterschieden die Arbeiter eingestellt worden. Da die Firma glaubt, mit Arbeitswilligen die Arbeiten fertigstellen zu können, wird um Herabhaltung des Lohns und um Abbruch in arbeitsgrundlegenden Plätzen gebeten.

Frankreich.

Lohnbewegungen.

In Dieppe gelang es dem Tabakarbeiterverband, mit allen Firmen einen Vertrag abzuschließen, der den Arbeitern während der 12prozentigen Lohnsteigerung bringt. — In Oyonnax wurde ein Tarif mit 10prozentiger Lohnsteigerung abgeschlossen, während es bei einer dritten Firma zur Arbeitsniederlegung kam, an der über 20 Arbeiter und Arbeiterinnen beteiligt sind.

Die Glasarbeiter der Firma Simon u. Co. in Leipzig, die bisher einen Lohn von 30 Prozent — ausfindig gemacht. Verhandlungen waren ohne Erfolg; die Firma erklärte, die Arbeiter sollten „besser dran gehen“, dann würde der Lohnfall weit gemindert. Zugang ist streng zu meiden.

Der Eisenarbeiterstreik in Athenow ist beendet nach einem 20wöchigen Dauer. Die Streikenden haben einen kleinen Teil ihrer Forderungen erreicht.

Der Kampf der Gold- und Silberarbeiter in Florance, den die dortigen Schmelzer in irriter Weise vom Jahre 1909 an haben, nimmt immer größere Dimensionen an. — Ingenieur haben ca. 2000 Arbeiter und Arbeiterinnen im Kampf, die zum Teil streikend, zum Teil ausgeperrt sind. Jede dieser Räder dürfte noch in ca. 200 bis 300 Personen, wenn nicht mehr, dazukommen. Damit wird die Industrie in Florance ziemlich zum völligen Stillstand kommen.

Bekanntlich soll am nächsten Sonntag die Ausperrung der in den plattischen Schuhfabriken beschäftigten Arbeiter und Arbeiterinnen erfolgen. Dienstag abend fanden nun zwischen Vertretern der drei Gewerkschaften und Vertretern des Fabrikantenverbandes Einigungsverhandlungen zur Beilegung des Konfliktes statt. Die Verhandlung, soll auf beiden Seiten Reizung vorhanden sein, die bestmögliche Ausperrung zu verhindern.

Unternehmer, die einen Tarifvertrag brechen.

A. e. Der Streik der Glasarbeiter von Wurano dauert ununterbrochen fort. Die Unternehmer beharren darauf, den Tarifvertrag zu brechen, den sie mit dem Zentralverband der Glasarbeiter im Jahre 1909 abgeschlossen haben und der bis zum Juli 1911 dauern soll. Dieser Tarifvertrag wurde durch einen Streik erkämpft, der drei Monate dauerte und sich auf alle Zweigstellen des Trübs der plattischen Glasfabrikannten erstreckte. Jetzt haben nun die Unternehmer die Streik gebrochen, diesen Tarifvertrag zu brechen. Folglich haben sie zu dem unheilvollen Anschlag auf die Arbeiterrechte den Anspruch gemacht, an dem die Arbeiter am wichtigsten Widerstandspunkt sind, nämlich den Anschlag der Arbeitslosen, der in der Glasindustrie eine mehrmalige Beschäftigungslosigkeit folgt. Als Arbeiter sich nicht entschließen lassen wollten, wurden sie aus der Fabrik vertrieben, 500 Familienmitglieder und 200 jugendliche Arbeiter darunter seit 5 Monaten arbeitslos. Der Zentralverband zahlte Ausperrung von Wurano 2500 Lire wöchentliche Unterstützung. Obwohl die Not unter den Streikenden sehr groß ist, wählten sie weder und tapfer aus.

Frankreich.

Die Glasarbeiterbewegung in Frankreich.

Schwere Kämpfe führen in diesem Jahre die Glasarbeiter in Frankreich, um ihre Lage zu verbessern. Diese gestalten sich besonders schwierig weil es mit einer einheitlichen Organisation noch sehr im Anfang liegt und die Forderungen über erhebliche Mitgliederzahlen hinweg zu erfüllen. Weiter kommt aber noch in Betracht, daß die Unternehmer und Kräfte mit ihren kranken Ideen recht viel Unheil

anrichten und in diesen Fällen jahrelange, unheilvolle Gewerkschaftskämpfe anzuleiten machen. So haben es denn die wenigen einschlägigen Gewerkschaftler doppelt schwer die einzelnen Bewegungen so vorzubereiten, daß dieselben zum Vorteil der Arbeiter durchgeführt werden können, wobei die geringen Mittel, über welche die Gewerkschaften verfügen auch eine Rolle spielen. Trotz aller dieser Schwierigkeiten führten in diesem Jahre die Organisationen der Holzarbeiter eine ganze Anzahl Kämpfe mit großer Entschlossenheit durch. Ein solcher wurde jetzt nach 17wöchiger Dauer in Paris beendet, und zwar in einer der größten Möbelfabriken Frankreichs, bei der Firma Sanhas et Popot, wo circa 250 Möbelarbeiter beschäftigt sind. Bei diesem Kampfe wurden Polizei und Militär öfter zum Schutze der Arbeitswilligen aufgeboten und bei einer dieser Gelegenheiten ein Streikender durch einen Schießhieb getötet. Die Verteidigung dieses Opfers der Volksgewalt gestaltete sich zu einer massiven Demonstration, die, weil von der Polizei unbehelligt, friedlich verlief. Bei der Märsch der Demonstration von dem außerhalb Paris liegenden Friedhof, wollte die Polizei jedoch den geschlossenen Zug der Arbeiter sprengen, und bei dieser Gelegenheit ergriffen sich die Polizisten wie die Wilden. Nicht weniger als 200 Verwundete blieben aus dem Zuge. Der Kampf selbst wurde jetzt ohne materielle Vorteile abgeschlossen, doch hat er seinen Eindruck auf die Unternehmer nicht verfehlt, und auch bei anderen anderen Firmen konnten unter dem Eindruck des Kampfes annehmbare Zugeständnisse erzielt werden. Bedauerlich war bei dieser Bewegung, daß sich eine Anzahl deutscher Arbeiter zu Streikbrecherdiensten hergab.

Bei der berühmten Möbelfirma Schwab war ein Streikbrecher von Sanhas et Popot eingestellt und wegen „Belästigung“ dieses Menschen zwei Arbeiter von einem der Verlierer entlassen. Die Arbeiter fordernden hierauf die Entlassung des Verführers und eine angemessene Lohnsteigerung; nach zweitägigem Streik wurden die Forderungen bewilligt.

Die Wandarbeiter haben in fünf Fabriken einen Lohn von 55 Centimes pro Stunde und die städtische Arbeitszeit errungen; vorher wurde noch 11 Stunden gearbeitet.

Einige 100 Arbeiter der Bedemühlfabrik befinden sich in einer Bewegung zur Durchführung eines Normallohnes von 1 Franc pro Stunde.

Die Maschinenarbeiter befinden sich in einer ganzen Anzahl Fabriken im Streik. Eine Anzahl Maschinenfabrikannten hat die Forderungen der Arbeiter, unter denen sich auch viele Frauen befinden, bewilligt. Der Streik war zuerst allgemein drahtlos, aber aus den angegebenen Gründen nur noch partiell weitergeführt zu werden, und die Arbeiter haben die berechnigte Lösung, daß diese bald nachgeben müssen.

Die Formarbeiter in Saumur haben nach einem vierwöchigen Streik einen vollen Sieg errungen. Die Arbeitszeit in dieser Werkstatt beträgt in der Saison noch 12 Stunden und mehr, der ehemaligen Verdienst von 250 bis 300 Franc pro Tag. Erreicht wurde ein Aufschlag von 50 Centimes täglich.

In Tours stehen die Möbelfabrikanten und Bildhauer seit dem 1. September im Kampfe. Sie verlangen u. a.: Erhöhung des Stundenlohnes um 10 Centimes und des Mindestlohnes auf 60 Centimes pro Stunde.

Zu erwarten steht, daß durch diese Bewegungen die Organisation der französischen Holzarbeiter insbesondere in Paris, einen wesentlichen Aufschwung zu verzeichnen hat und durch die Kräftigung der Zentralisation die so notwendige Abänderung erfährt, damit dann eine systematische Verfügung der jetzt noch 10 und mehr Stunden täglich betragenden Arbeitszeit angestrebt werden kann.

Belgien.

Der nationale Vergarbeiterkongress, der in Brüssel tagt, nahm nach einer Meldung von O. T. B. den Vorschlag einer Delegation von Karriären an, als Demonstration für die Annahme des sozialdemokratischen Antrages betr. die Altersversicherung in den fünf belgischen Kohlengebieten einen 24stündigen Streik zu proklamieren.

Neues aus aller Welt.

Göttingen, 23. November. Im chemischen Laboratorium der Universität wurde ein Platinstrahl zerbrochen; für 20 000 M. Platinriegel, Schalen, Retorten, Röhren, Leichter usw. wurden geschleudert. Die Diebe, zwei Ausländer, sind im Automobil nach der Waldstation Rosdorf und von dort mit der Bahn in der Richtung nach Kassel gefahren.

Halle a. S., 23. November. Ein schlesischer Arbeiter, der auf der Chaussee bei Tschirnitz auf alte Fischbäume ansetzte, wurde von einem Schneefresser überfallen. Der Sturm riß einen Baum aus, der dem Arbeiter auf den Kopf fiel und ihn sofort tötete.

Wagburg, 23. November. Der Prozeß gegen Rechtsanwalt Dr. Wohlfahrt wegen Verleitung zum Meuterei endete mit der Freisprechung des Angeklagten. Die Geschworenen hatten sämtliche Schuldfragen verneint.

München, 23. November. Der Adjutant eines bayerischen Prinzen ist mit schickem Weisheit entlassen worden, weil er in einer Spielergesellschaft verurteilt hatte, das Glück zu „korrigieren“. Er ist unter Beihilfe einer hochstehenden Persönlichkeit ins Ausland geschickt.

Jandbrunn, 23. November. Im unteren Etage ist große Kälte eingetreten. Auf dem Übergang vom Centralal in das Etageal ist der Aufsteiger Halbesfeld ertrunken aufgefunden worden.

Dresch, 23. November. Der englische Dampfer Sirdar, mit Getreide vom Schwarzen Meer nach Deutschland unterwegs, ist in dichtem Nebel auf die Felsen aufgelaufen und verlor. Die Besatzung ist gerettet.

Konstantinopel, 23. November. Heute sind hier 24 Auferstehungen und 12 Todesfälle an Cholera festgestellt worden. Von morgen an sind sämtliche Schulen geschlossen.

Wladivostok, 23. November. Der Flieger Dregel machte heute mit einem Motorflugzeug einen Aufstieg, wobei er eine Höhe von 10 000 Fuß erreicht haben soll.

Julie Bebel.

Bebel ist von einem schweren Verlust getroffen worden, dem schmerzlichen, der ihn treffen konnte. Am Dienstag abend ist in Zürich seine Gattin gestorben, die während die ihn durch ein Leben voll schwerer Kämpfe treu und mit gütigem Willen begleitet hat. Frau Julie war eine Leipziger Proletariatskämpferin, die im Jahre 1866 Bebel's Frau wurde.

In einer langen, glücklichen Ehe sind beide innig zusammengewachsen. Bebel selbst sagt uns, was ihn diese Frau gewesen ist: „Für einen Mann, der im öffentlichen Leben mit einer Welt von Gegnern im Kampfe liegt ist es nicht gleichgültig, was Belles und die Frau ist, die an seiner Seite steht. Je nachdem kann sie eine Stütze und eine Hülfen seiner Besorgungen oder ein Hindernis und ein Hemmnis für denselben sein. Ich bin glücklich, sagen zu können, die meine gehobte zu der ersten Klasse. Meine Frau ist die Tochter eines Bodenarbeiters an der Leipzig-Wagburger Bahn der schon gestorben war, als ich sie kennen lernte. Meine Braut war Arbeiterin in einem Leipziger Wagwarengeschäft. Wir verlobten uns im Herbst 1864, kurz vor dem Tode ihrer Braut Mutter, und heirateten im Frühjahr 1866. Ich habe meine Ehe nie zu bereuen gehabt. Eine liebevollere, hingebendere, allezeit opferbereitere Frau hätte ich nicht finden können. Vielleicht ich, was ich geleistet habe, so war dieses in erster Linie nur durch ihre unermüdliche Pflege und Hilfsbereitschaft möglich. Und sie hat diese schwere Tage, Monate und Jahre zu durchleben gehiebt, bis ihr endlich die Sonne ruhigerer Zeiten schien.“

Man kann nicht einfacher aber auch nicht liebevoller und tauglicher werden. Man hat der Tod getrennt was ungetrenntlich war. Und ein schmerzliches und trauriges Sterben ist es gewesen, das eine ständige Krankheit dieser lieben und guten Frau auf monatelangem Schmerzenslager bereitet hat. In den Jahren schwerer Verfolgungen hat Julie Bebel auch in Zürich die Herzen vieler Parteigenossen durch ihre ruhige, bestimmte Wesen gewonnen. Die sie persönlich kannten, sprechen gern von ihr.

Die Verteidigung Julie Bebel's findet Freitag nachmittag zu Zürich in aller Stille statt.

Tredner Polizeibericht vom 24. November. In einem Barbiergeschäft in der Altstadt verhielt heute vormittag plötzlich ein 46 Jahre alter Postier. Ein Verstoß hatte seinem Leben ein Ende gemacht.

Gestern früh fiel auf dem Fußwege der Brunner Straße die Ehefrau eines Dienstmanns infolge der durch den neuerlichen Schneefall entstandenen Glätte zu Boden und trug einen Bruch des linken Beines davon.

Zeit 3. November ist ein brauner, mofefarbiger Winterüberzieher verhängt worden, welcher zweifellos gefahren ist. Eine Anzeige liegt aber nicht vor. Geschädigte wollen sich umgehend an der Kriminalabteilung melden, wo auch der Leberzieher zur Ansicht ausliegt.

Schwere Typhuskrankungen sind in den letzten Wochen in mehreren Gemeinden des Plauenischen Grundes vorgekommen. Einige Erkrankte erlagen dem Typhus. Die Epidemie soll auf den Gemüts ungeklärter Milch aus typhusverdächtige Höfen zurückzuführen sein. Zur Verhütung einer weiteren Ausbreitung sind umfassende Maßnahmen ergriffen worden.

Ein schwerer Kampf zwischen einem Einbrecher und der Frau eines hiesigen Oberregierungsrats fand heute früh in einer Villa der Wiener Straße statt. Der Einbrecher wurde bemerkt und mit Hilfe der Hausmännchen festgehalten. Während die Polizei benachrichtigt wurde, schloß sich der Einbrecher durch einen Reibversuch in den Koffel. Bei dem Toisen wurden Tierräder und anderes Einbrecherwerkzeug vorgefunden.

Prognose der sächsischen Landesregierung für den 25. November: Nordwind, heiter, kälter, trocken.

Letzte Telegramme.

Wahlerfolge. Kiel, 24. November. Bei der gestrigen Stadtverordnetenwahl gewannen die Sozialdemokraten drei neue Sitze und behaupteten einen alten Sitz, die bürgerlichen Wähler behaupteten drei Sitze und gewannen einen neuen Sitz. Jetzt sind im Kieler städtischen Kollegium 22 bürgerliche und 14 sozialdemokratische Stadtverordnete.

Befehl zur Kriegserklärung. Paris, 24. November. Der Bürgermeister von Rouen hat den Verwaltungsrat der dortigen Arbeiterschaft aufgefordert, den Sekretär Torieux zu entlassen, da dieser dem Abgange der Arbeiterschaft angehört, der eine ausschließlich revolutionäre Tätigkeit ausübt. Wenn Torieux seines Amtes nicht entlassen werde, so würde der Arbeitshilfe die von der Stadt bewilligte Geldunterstützung entzogen werden.

Ende des Generalstreiks. Guelon, 24. November. Der Ausstand ist beendet. Unstimmigkeiten in Portugal. Lissabon, 24. November. Die Mitglieder der revolutionären und republikanischen Vereine und Klubs zogen gestern abend vor den Sitz des republikanischen Parteikongresses um ihre Sympathie mit dem Parteileitern kundzutun. Es heißt, daß die Ausbreitung des Charakters einer gewissen Opposition gegen die provisorische Regierung gehabt habe. Das Haupt der Revolutionäre, Machado des Santos, bringt in seinem Parteiprogramm eine unerbittliche Wegweisung gegen gewisse Handlungen der Regierung zum Ausdruck.

Reis. Rom, 24. November. Während der gestrigen Sitzung der freilichen Nationalversammlung waren die mohammedanischen Abgeordneten nicht anwesend. Alle christlichen Abgeordneten unterzeichneten eine Resolution, in der es heißt: Die Nationalversammlung der freilichen Nationen beschließt, fest und unwandelbar auf dem nationalen Programm zu bestehen. Sie hofft und ist überzeugt, daß die Schugmächte ihre Zustimmung zur Vereinbarung Petros mit dem freien Königreich Griechenland geben werden, für die die Gesamtheit des griechischen Volkes seit September 1908 eingetreten ist. In dem Augenblick, wo die Sitzung geschlossen wurde, erklärten auch die mohammedanischen Abgeordneten im Sitzungssaal.

Öhring Tolstois im Reichert. Petersburg, 24. November. In der gestrigen Sitzung des Reichsrats war die gesamte Rechte, mit Ausnahme zweier Bischöfe, abwesend. Der Präsident Rimow wies auf die tragischen Umstände hin, unter denen Tolstois gestorben sei, und erklärte, wenn man die religiösen und politischen Schriften Tolstois beiseite lasse, die orthodoxe Kirche und die konterbative russische Gesellschaft scharf darzustellen, könne niemand bestreiten, daß den Dichter seine übrigen Werke weit überlegen und unsterblich gemacht hätten. Er forderte daher auf, den Dichter's Andenken durch Erheben von den Sigen zu ehren. Die Versammlung kam, mit Ausnahme der beiden Bischöfe, dieser Aufforderung nach, und die Sitzung wurde für fünf Minuten unterbrochen.

Die Revolution in Mexiko. London, 24. November. Der mexikanische Finanzminister hat auf eine Anfrage über den Ausbruch einer Revolution in Mexiko folgende telegraphische Antwort erteilt: Die fraglichen Rabelbewegungen sind unzulässig übertrieben. Die Anwesenheit in Torreon und Umgebung haben keinerlei Bedeutung und die Regierung ist Herrin der Lage. Es ist keine Rede davon, daß irgendwelcher Selbst zu den Aufständischen übergegangen wäre oder daß die Städte Chihuahua und Durango in Gefahr wären, in ihre Hände zu fallen. Die Regierung steht in telegraphischen Verkehr mit dem ganzen Lande und dem Auslande. Die Lage hat nichts Verunruhigendes.

Nio de Janeiro. London, 24. November. Wie ein hiesiges Blatt meldet, hat die brasilianische Gesellschaft von ihrer Regierung eine Erklärung erhalten, wonach die Anwesenheit in Rio de Janeiro keinen politischen Charakter tragen. Die Mannschaft eines im Hafen von Rio liegenden Dampfers habe gegen ihre Offiziere gemutet. Von der Regierung seien alle Maßnahmen zur Unterdrückung der Bewegung getroffen worden.

Das heutige Blatt umfaßt 12 Seiten.

Radeberg!

Freitag den 25. November, abends 8 1/2 Uhr, im Gasthof zum Roß
Oefftl. Bürger- u. Einwohner-Versammlung

- Tages-Ordnung:**
1. Die Stadtverordneten-Neuwahlen nach dem Dreiklassen-Wahlrecht. Rechte und Pflichten in der Gemeinde. Unsere Gemeinde-Einrichtungen.
 2. Freie Aussprache.
- Die sozialdemokratischen Stadtverordneten sind bereit, über ihre Tätigkeit Rede zu stehen. Zahlreichen Besuch erwartet
 Der Einberufer: Alfred Böhm, Niederstraße 8.

Niederhermsdorf!

Sonabend den 26. November, abends 8 1/2 Uhr, im Hofmanns Gasthof in Niederhermsdorf
Einwohner-Versammlung

- Tages-Ordnung:**
1. Welche Aufgaben haben die Gemeinden zu erfüllen? Referent: Stadtverordneter Krüger, Dresden.
 2. Stellungnahme zur Gemeinderatswahl.
- Die Einwohnerschaft von Niederhermsdorf wird dringend ersucht, zahlreich in dieser wichtigen Versammlung zu erscheinen.
 Der Einberufer.

Gemeinderatswähler, Ober-Pesterwitz.

Sonabend den 26. November 1910, abends 8 1/2 Uhr, im Gasthof Ober-Pesterwitz
Einwohner-Versammlung.

- Tages-Ordnung:**
1. Die bevorstehenden Gemeinderatswahlen. Referent: Parteisekretär Kahmann.
 2. Bericht der Gemeindevertreter und Debatte.
- Zutritt und Redefreiheit für jedermann.
 Gemeinderatswähler und Einwohner! Kommen versäume diese Versammlung!
 Öffentliche politische Versammlung. Einberufer: Gebner, Ober-Pesterwitz.

Somsdorf!

Sonntag den 27. November, nachm. 3 Uhr, im Gasthof Somsdorf
Volks-Versammlung

- Tages-Ordnung:**
1. Kaiserreden, Reaktion u. Demokratie. Referent: Reichstagsabg. Horn.
 2. Die bevorstehenden Gemeinderatswahlen.
- Zu jedem Punkt freie Aussprache!
 Zahlreichen Besuch sieht entgegen
 Öffentliche politische Versammlung.
 Der Einberufer: Bruno Hammer, Deuben, Lange Straße 18.

Sozialdemokratischer Verein für den 6. sächsischen Reichstagswahlkreis.

Lehrer-Schreiberei: Töhlen, Post-Treiben, Leubnitz Nr. 774
 Besondere: Wochenend von 8 bis 11 Uhr und 8 bis 4 Uhr. Sonntag von 7 bis 10 Uhr abends

Bezirk Kaitz-Leubnitz

Sonabend den 26. November, abends 8 Uhr, im Brauerei-Restaurant. Vortrag: **Mitglieder-Versammlung.**
 Tagesordnung: 1. Das Genossenschaftswesen. Referent: Genosse Hermann Fleißner. 2. Kreisvorstands-Bericht. 3. Vereinsangelegenheiten.
 Die Genossinnen und Genossen werden ersucht, zahlreich in der Versammlung zu erscheinen.
 Die Verwaltung.

Verband der Sattler und Portefeuille-Ortsverwaltung Dresden.

Sonntag den 27. November, vormittags 10 Uhr
Besichtigung der Tierärztlichen Hochschule, Zirkusstraße.
 Treffpunkt 9 1/2 Uhr Amalienplatz.

Dienstag den 6. Dezember, abends 8 1/2 Uhr
Versammlung im Restaurant Raulbachhof, Raulbachstraße.

Tages-Ordnung:

1. Vortrag über **Fritz Reuter und seine Werke** (mit Illustration). Vortragender: Herr Ausschreibungsleiter Felix Zimmermann, Dresden.
2. Verschiedenes.

Kollegen! Beteiligt euch alle an diesen interessanten Veranstaltungen! Die Frauen der Kollegen sind zu diesem Vortrag ganz besonders eingeladen!
 Der Vorstand.
 Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Hermann Fleißner, Dresden. — Verantwortlich für den Inseratenteil: Robert Reutbold, Dresden-Mitte. — Druck von Raden u. Komp., Dresden.

Dresdner Volkshaus.
ff. Bockbier-Ausschank
 aus der Brauerei Feldschlösschen.
 Heute u. morgen: ff. Gänsebraten mit Rotkraut
 große Portion 60 Pfennig.

Freideutscher Bund.
 Morgen Freitag, abds. 8 1/2 Uhr im Bürgerk.: sind. gr. Prädern, 23, 1.
Was der Kaiser jüngst im Kloster sprach!
 Referent: Abwardt.
Sozialdemokratie u. Sozial. Referent: Sebörke
 Gäste, auch Damen, haben freien Zutritt u. Recht zur freien Aussprache.

Blumensäle
 1. Dezember:
Gr. Ueberraschung!

E. Schurigs Restaurant
 14 Ertzstraße 14
Grosser Mittagstisch.
 Freitag: 629. Schlachtfest
 Verkaufs-Lokal der Mod. Illustrier.

Lorenz' Restaurant
Zur goldenen Quelle
 Poststr. 48, Ecke Kleine Str.
 Morgen Freitag: Schachfest.
 Delik. Leber- u. Blumwürst.

Kemden-Barchent
 sowie gutgearbeitete
Barchent-Wäsche
 für Erwachsene und Kinder
 in grosser Auswahl
 Solid! Billig!

Ernst Venus
 Annenstr. 28.
 Gegründet 1882.

Wini.-Leber., Joppen, Anzüge, neu u. ger., verk. bill. Gebler, Schneidemeister, Drechsler 8, 1.

Verband der Fabrikarbeiter Deutschl.
 Zahlstelle Dresden und Umgegend.
 Sonabend den 26. November 1910, abends 8 1/2 Uhr
Oeffentliche Fabrikarbeiter-Versammlung
 im Restaurant Starke, Bölscherstraße 35.

- Tages-Ordnung:**
1. Lebensmittelsteuer, Arbeitslöhne und Arbeiterorganisationen. Referent: Arbeitersekretär W. Buck, Dresden.
 2. Allgemeine gewerkschaftliche Angelegenheiten.
 3. Freie Aussprache.
- In Anbetracht der wichtigen Tagesordnung ersucht um zahlreichem Besuch
 Der Einberufer.

Sonntag den 27. November: Tanzabend im Reichsschmied.
 Dienstag den 28. November: **2 Lichtbilder-Vorträge** in der Centralhalle, Friedrichsplatz. Nachmittags 5 Uhr für Kinder, Eintritt 10 Pf. Abends 8 Uhr für Erwachsene, Eintritt 20 Pf. Thema für die Abendvorstellung: **Die natürliche - Hörschulungsgeschichte.** Vortragender: Herr Meentzen, Moritzburg.
 Wir ersuchen, die Veranstaltungen zahlreich zu besuchen.
 Die Verwaltung.

Restaurant „Ratskeller“, Dr.-Trachau
 Alt-Trachau 14.
 Sonntag den 27. Novbr. und Montag den 28. Novbr. 1910
Grosse Haus-Kirmes
 verbunden mit **Bockbierfest.** Am 28. November Aufsicht des hochwichtigen Münchner Bockbiers. Für musikal. Unterhaltung ist gesorgt.
 Es laden ergebenst ein
 E. Gansel und Frau.

Konsum-Verein „Vorwärts“ für Dresden und Umgegend
 E. G. m. b. H.
 Unsere Mitglieder in Dresden-Mitte machen mich darauf aufmerksam, daß
die Auszahlung der Rückvergütung (Dividende) jetzt und noch bis Dienstag den 29. November 1910
Große Zwingerstraße Nr. 12, Eingang von der kleinen Zwingerstraße
 stattfindet. Die Reihenfolge der Nummern ist im Geschäftsbericht ersichtlich.
 Auch wer die Abhebung bisher verjäumt hat, kann die folgenden Tage bis 29. November noch kommen.
 Der Vorstand.

Bürger-Schänke
 Palmstrasse 1 eine Minute von Postamt
 Jeden Freitag von abends 6 Uhr an
Grosses Gänse-Essen
 Nur Prima Prager Fleischgänse
 mit Rotkraut und Kartoffeln
 Nur grosse Portionen 4 50 Pf

Varieté Musenhalle, Löbtau
 Täglich abends 8 Uhr. Nur noch kurze Zeit.
Spitz und Spitzer, Humoreske. Die heiratstüchtige Witwe, Lustspiel. — Und der vorzügliche Solistencast
Lola Trola?? — Vorzugsarten Billigkeit.

Welttheater
 Dresden-Neustadt Dresden-Alstadt
Hauptstr. 34 Ringstraße
 In beiden mit den neuesten Errungenschaften der Kinematographie und allem Komfort ausgestattet Theater werden nur neue, in Dresden noch nicht gezeigte Bilder vorgeführt, hervorgerufen durch Projektion durch die Glaswand.
Volkstümliche Eintrittspreise:
Mittwoch und Sonnabend Programmwechsel!
 Um gütigen Besuch bittet Der Besitzer Max Kläger.

Ganz Dresden spricht von Tymbian Thalia-Theater
 Görlitzer Straße 6 Lin. 5 Ecke Leinestr.
Stürmischer Beifall! Riesenerfolg!
 Sonntags 11 bis 1 Uhr! Jeden Donnerstag 4 Uhr:
Fideler Frühschoppen mit Vorstellung. „Damenkaffee“ mit Vorstellung. 20 und 30 Pf.
 Nachm. 4 Uhr kleine Preise. Volles Abendprogramm. Die neuen TTT-Vorstellungen sind gütlich.
 Für unsere geehrten Abonnenten der Vorläufer-Spielchen und nähere Umgegend hat der heutige Nummer 22 Prospekt des Konfektionshauses Max Schnurpel, Viehchen, Leipziger Straße 89/91 bei, auf den wir hiermit hinweisen.

Der Gemeinde...
 der Stadt...
 gleichen...
 wendun...
 aller ind...
 der Pol...
 die Forder...
 gewinn...
 sollen nur...
 Programm...
 Man...
 nimmt...
 hütiswach...
 gegreigt...
 Da soll...
 In Gland...
 Die soll...
 Die...
 dieser Tage...
 Vertreter...
 so einer...
 In naher...
 nicht mögl...
 Liberip...
 und Pra...
 Re...
 Nach...
 Dresden...
 eines Zeit...
 gemeind...
 es im Ver...
 banden...
 als wünsch...
 heit der...
 die gering...
 einzugeh...
 erfahre...
 finanzielle...
 und für...
 einem...
 Edwürdig...
 bahncien...
 Gels...
 heute im...
 Stelle...
 lungen...
 Für...
 nicht geb...
 licher Auf...
 jeits...
 auch nicht...
 lich im...
 halb...
 viel zu...
 gemeinde...
 wenn...
 macht...
 Aus...
 melde...
 Wi...
 Berlin...
 brachte...
 für...
 werde...
 Ra...
 Winter...
 dreih...
 und...
 lich...
 beantr...
 aus...
 Co...
 der...
 gende...
 Gi...
 So...
 hand...
 Lager...
 dem...
 von...
 Die...
 Die...
 nächste...
 Bürger...
 Unter...
 Parteien...
 Genoss...
 un...
 tolle...
 Hand...
 die...
 Arbeiter...
 täglich...
 Co...
 je...
 ein...
 Der...
 wenz...

Ja, ich habe ohne Aufforderung losgeschlagen

Da ich einen Kollegen am Wagen stehen sah, den ich für gefährdet hielt. Ich sah, daß ein Mann die Hand aufgehoben hatte und gestikuliert, da mußte ich dem Kollegen zu Hilfe kommen. Bert. R. A. Heine: Beschuldigen Sie ihn, daß für Ihren Kollegen eine Gefahr bestand, der doch an der Droschke mit gezogenem Säbel stand? Die Leute im Wagen waren doch wohl unbewaffnet? Zeuge: Das weiß ich nicht. Bert. R. A. Heine: Nun, hätten die etwa auch die Säbel gezogen? Zeuge: Das nicht, aber sie konnten doch Revolver haben. Bert. R. A. Heine: Das ist doch nur eine Vermutung.

Sie schlugen also auf die Vermutung hin, daß Widerstand geleistet werden könnte, auf friedliche Bürger ein, bloß weil einer aufrecht steht?

Zeuge: Der Herr stand da und sah in die Tasche. Ich mußte annehmen, daß er nach einem Schlagring greife. Bert. R. A. Heine: Er sollte eben seine Legitimation aus der Tasche. Es ist aber die alte Geschichte in Berlin. Da heißt es immer gleich, er hat in die Tasche gefaßt. Zeuge: Hier, wo diese Sache tagelang ging, möchte man auf alles gefaßt sein. Bert. R. A. Heine: Hat einer Ihrer Kollegen um Hilfe gerufen, so daß Sie annahmten, er sei in Gefahr? Zeuge: Das tut doch ein Schutzmann nicht. Bert. R. A. Heine (terzett): Aber man schlägt doch auch nicht ohne weiteres auf friedliche Leute ein, bloß auf Vermutungen hin. Zeuge: Der Widerstand war ja da. Bert. Dr. Oskar Cohn:

Sie erblickten den Widerstand wohl schon darin, daß die Droschke dort stand? Zeuge: Jawohl.

Bert. R. A. Dr. Cohn: Wie oft haben Sie in diesen Tagen mit dem Säbel eingeschlagen? Zeuge: Nur dieses eine Mal, wie waren ja auch sonst an ganz anderen Stellen beschäftigt. Bert. R. A. Heine: Für Sie war also das Halten allein schon der Widerstand. Der Zeuge Lewin hat gesagt, daß die Droschke erst gehalten habe auf den Ruf: Auto halten! Zeuge Wenzel bestritt dies. Auf Aufforderung des Bert. R. A. Heine wiederholt Zeuge Lewin seine frühere Aussage im Gegenfah zum Vorzugen. Der Schutzmann Wenzel sei der, der Halt geboten und zwei bis drei Sekunden später darauf losgeschlagen habe. Von ihm habe er einen Stich über den Arm bekommen. Er habe den Mann sofort genau befragt und ihn an den Augen und dem linken Handgelenk wieder erkannt. Zeuge Wenzel stellt in Abrede, daß der Zeuge Lewin ihn abends so genau hätte sehen können. Bert. R. A. Heine: Haben Sie nicht auch schon als Zeuge beschworen, jemand wiederzuerkennen? Zeuge Wenzel: Jawohl, aber doch nicht, daß ich ihn an den Augen wiedererkenne. Zeuge Lewin hält seine Behauptung aufrecht. Zeuge Wenzel: Es ist noch ein Schutzmann Hermann da, der mir sehr ähnlich sieht. Bert. R. A. Heine: Hat Hermann auch eingeschlagen? Polizeileutnant Rufas: Hermann hat auch einen blonden Bart, aber er hat nicht eingeschlagen. Bert. R. A. Heine befragt den Schutzmann Hermann zu laden. Auf Verlangen des Staatsanwalts erklärt Polizeileutnant Rufas, daß Wenzel und noch zwei andere Beamte auf sein Verlangen sich sofort als die Gemeldeten haben, die eingeschlagen hätten. Es sei nichts untersucht und berichtet worden. Er habe den Vorfall auch sofort gemeldet. Als er nach der Ursache des Einschlagens fragte, habe Wenzel sofort erklärt, daß gemovten worden sei. Dabei habe er auch angenommen, daß der Waffengebrauch berechtigt war. Doch es

Sichtlich ein Mißverständnis

war, sei ja sehr bedauerlich.

Dr. Meurer, Arzt am Waidner Krankenhaus, hat aus einem anderen Fenster sein Kollege den Vorfall mit dem Auto beobachtet. Er behauptet ungefähr das gleiche, kann sich aber nicht mehr erinnern, ob der Ruf „Los“ oder „Halt“ geäußert hat. — Zeuge Ingenieur Schulz ging an demselben Abend die Turmstraße herunter und sah stehende Passanten von herrenlosen Schulzeuten verfolgt. Danach war die Straße aber ganz menschenleer. Als er am Arminiusplatz die Schutzmannsreihe passieren wollte, stürzte ein Schutzmann auf ihn zu und gab ihm mit dem Ruf „Wollen Sie wohl machen, daß Sie wegkommen“ einen Schlag auf den Rücken. Hinter ihm ging ein anständig gekleideter Herr, der

ebenfalls seine Schläge

bekam. Als er rief: Was wollen Sie, ich bin doch ganz unschuldig, sagte der Polizeioffizier: Was will der Mann noch, worauf die Schutzleute ihn an der Gurgel packten und ein Kriminalbeamter mit dem Stock auf ihn einhauen wollte.

Der Schutzmann, der den Zeugen geschlagen hat, machte einen verworrenen Eindruck. — Zeuge Brüggenmann kam an demselben Abend von seinem Arbeitsplatz in Charlottenburg mit der Straßenbahn und ging dann durch die Turmstraße, wo er eine Menschenmenge hin- und herlaufen sah. Sichtlich kam ein Schutzmann von hinten heran und sagte: Wollen Sie weg, oder

ich treibe Sie über den Haufen!

Im kleinen Tiergarten sah Zeuge, daß ein Mann von Schutzleuten hin- und hergeführt und überall wo er hinkam, geschlagen wurde. Vor dem Zeugen ging ein Mann, dessen Gesicht voll Blut war, so daß selbst der Polizeileutnant darauf aufmerksam wurde. — Bert. R. A. Heine: War an der Stelle, wo Sie vom Schutzmann attackiert wurden, eine Menschenmenge? — Zeuge: Nein, einziger Mensch. — Bert. R. A. Heine: War im kleinen Tiergarten eine Menschenmenge? — Zeuge: Nein, es waren

immer nur einzelne Menschen, die sich nur in Sicherheit bringen wollten

Auf Antrag des Bert. R. A. Heine wird noch als Zeuge Auscher Durawski benannt, der sich gestern bei ihm als Zeuge gemeldet hat. Durawski, ein 19jähriger junger Mann, erklärt, daß er von dem Automobilzusammenstoß mit den Engländern nichts gesehen habe. An jenem Abend sei er aber in der Reußelstraße gewesen. Er hatte gehört, daß in der Siemensstraße Arbeiter ausgepörrt werden sollten und ein Kollege, den er aufsuchte, habe ihm geraten, dem gelben Arbeiterverband beizutreten, da er dann Arbeit bekommen werde. Dadurch habe er sich auf dem Heimweg verspätet. In der Reußelstraße, etwa 80 bis 100 Meter von ihm entfernt, habe er einen großen Strauß beobachtet, bei dem ein Polizeileutnant mit einer silbernen Waffe den Beamten Kommandos erteilte. Er trat in ein Haus und wartete 1/2 Stunde, bis auf der Straße alles still war. Dann ging er ruhig weiter, als ihm an der Waldstraße ein Schutzmann entgegenkam, der rief: Wo willst Du hin und

ihn mit dem Säbel zu Boden schlug

Er habe auf der Erde gelegen, bis er Pferdegetrappel hörte. Dann sprang er auf, aber sofort schlug ihn ein Schutzmann mit den Worten:

Hund, Du läufst ja noch!

wieder zu Boden. Als er dann wieder weglaufen wollte, rief ihm jemand zu: „Weichen Sie doch stehen, ich tue Ihnen nichts.“ Er lief aber weiter, weil er glaubte, der Kopf sei ihm in Stücke gebrochen. Dann begegnete ihm zwei Samariter, die ihn verbanden. Ein Automobil mit vier Insassen brachte ihn dann in ein Krankenhaus. Der Zeuge erklärt weiter, die Straße war leer, er sei in ein Kesselweiden hineingeraten. Jeder, der von der Reußelstraße kam, mußte Krügel kriechen; hinter ihm sei das andere Ende der Straße ebenfalls durch Schutzleute abgepörrt gewesen. Man konnte nicht heraus; zwischen beiden Abpörrungen war aber keine Menschenmenge.

Kriminalschutzmann Kaffler beobachtete an mehreren Tagen einen Mann, der immer hinter der Menschenmenge ging und einen Paureisbakter trug. Wenn der Mann jemand sah, verwich er. Zeuge hatte den Eindruck, als ob der Mann das Pflaster für die Tumultuanten aufreißen wollte. — Bert. R. A. Rosenbergs: Warum haben Sie den Mann denn nicht verhaftet? — Zeuge:

Dazu lag kein Anlaß vor.

Bert. R. A. Heine: Wenn Sie damals den Verdacht hatten, daß er das Pflaster beschädigte, hätten Sie ihn sicher als Mädelöfänger verhaftet. Aber

dieser Verdacht wird Ihnen wohl erst jetzt hinterher gekommen sein. Darauf wird die Verhandlung auf Freitag vertagt.

Parteiangelegenheiten

Ein drakonisches Urteil.

Von der Strafkammer zu Dortmund wurde der verantwortliche Redakteur der Dortmunder Arbeiterzeitung, Genosse Ernst Meißlich, wegen „verleumderischer Verleumdung“ des Vikars Pesse in Kassel zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

Die Arbeiterzeitung hatte ein Gerücht, das in Kassel außerordentlich stark verbreitet war, wiedergegeben, wonach es mit der Sittlichkeit des Herrn Vikars nicht zum besten bestellt sein sollte. Es wurde behauptet, der Vikar sei bei einer Witwe, die mit ihrer jüngeren Tochter allein wohnte, oft bis spät in die Nacht hinein gewesen und oft auch ganze Nächte dort geblieben, und weiterhin sollte der Vikar mit verschiedenen anderen Mädchen geschlechtlich verkehrt haben. Die Gerüchte waren von keiner Kirchenfürsorge in Kassel gelehrt worden. In der Zeugenvernehmung wurde der Geschlechtsverkehr des Vikars allseitig bestritten; er gab zu, bei jener Witwe verkehrt und auch dort übernachtet zu haben; er habe die Tochter in Kunst und Literatur unterrichtet, und da er an einer Herzkrantheit leide, die mit Anghtgefühlen verbunden sei, habe er abends, wenn es spät geworden sei, seine Wohnung nicht mehr aufgeschloß. Er habe dann aber immer im Fremdenzimmer übernachtet. Die Tochter der Witwe hat, wie sie sagt, im Auftrage ihrer Mutter einmal einen „besonders erlesenen“ Brief an den Vikar geschrieben, der beginnt: „My Darling! (Mein Liebling!) Nausend ich schreibe ich diesen Brief!“ Positives über irgendwelche Verleumdungen des Vikars war nicht festzustellen, nur ist er wiederholt aufseherdet worden, gegen das Gerücht einzuschreiten, ohne auf diese Aufforderungen zu reagieren.

Der Staatsanwalt beantragt 8 Monate Gefängnis, da an allen frivolen Behauptungen absolut nichts dran sei. Das Gericht kam zu der genannten Strafe von 6 Monaten Gefängnis.

Gemeindevahlen.

Bei der Stadtkörperswahl 3. Klasse in Malsheim a. Rh. erzielten unsere Parteigenossen einen prächtigen Erfolg. Auf die sozialdemokratische Liste entfielen 2986 Stimmen, auf die des Zentrums 2780, auf die der Liberalen 448 Stimmen. Es findet also Stimmwahl zwischen Sozialdemokratie und Zentrum statt. Die sozialdemokratische Stimmenzahl vermehrte sich seit dem Jahre 1908 um 743 oder 33 Prozent, die des Zentrums nur um 91 oder 4 Prozent. Die Liberalen verloren 334 Stimmen. Schon vor 2 Jahren hatten unsere Parteigenossen in der Stichwahl drei Mandate in der 3. Klasse erobert. Die Wahl wurde jedoch vom Zentrum angefochten und vom Oberverwaltungsgericht für ungültig erklärt, weil die Sozialdemokratie angeblich Terrorismus geübt habe. — Der Erfolg unserer Parteigenossen in Malsheim ist besonders hoch zu veranschlagen, weil diese Stadt bisher vom Zentrum beherrscht wurde. In Stettin wurden am Montag die regelmäßigen Ergän-

zungswahlen der dritten Abteilung vorgenommen. Es waren 24 Stadtkörpersmitglieder zu wählen; fünf Mandate waren in unserer Partei liegen sind, während die Gegner nur um etwa 1700 Stimmen zunahmen, gelang es uns nicht, den alten Besitz zu sichern. Die Stichwählerische Stichwahl statt.

Rechtsanwälte als Stadtkörpersmitglieder.

Bisher war es in Mainz üblich, daß diejenigen Stadtkörpersmitglieder, die Rechtsanwälte sind, alle, gewöhnlich sehr kostbaren, das Rechtsanwaltsamt, die Stadtkörpersmitglieder sind, wie es gerade bei Prozesse für und gegen die Stadt geschieht. Um diesen Stadtkörpersmitgliedern eine Eingabe an die Bürgermeisterei zu erleichtern, wird die sozialdemokratische Fraktion der Mainzer Stadtkörpersmitglieder die Stadtkörpersmitglieder nicht mehr Rechtsanwältinnen übergeben werden, die dem Stadtkörpersmitgliedern angehören.

Das Jubiläum eines schwedischen Arbeiterparties.

Stockholms „Socialdemokraten“ konnte am 13. November das 25jährige Jubiläum seines Bestehens feiern. Es war am 13. Datum des Jahres 1885, als, abgesehen von einigen früher herausgegebenen Probenummern, die erste Nummer des Blattes erschien, das von da an regelmäßig etwa wöchentlich herauskam, bis es im April 1890 in ein Tagesblatt umgewandelt wurde. „Socialdemokraten“ war das erste sozialdemokratische Organ in Schweden im Bestand. Wohl hatte der Schwede August Palm im Jahr 1882 noch außerordentlich eifriger Parteigenosse, schon im Jahr 1884 in Malmö eine kleine Zeitung „Arbetsbladet“ — „Der Arbeiter“ gegründet, sah sich aber bald genötigt, um nicht wirtschaftlich zugrunde zu gehen, das Blatt aufzugeben und die Stadt zu verlassen. Er zog nach Stockholm, wo es ihn und dem kleinen Kreis von Genossen der Sozialdemokratischen Partei dann drei Jahre später gelang, in einem Kapital von 108 Kronen das Blatt ins Leben zu rufen. In sich von Anfang an schon durch seinen Titel zur Sozialdemokratie bekannte, „Socialdemokraten“ ist am 14. November in einer illustrierten Jubiläumsgabe erschienen, in der Holmar Branding, der in einiger Zeit wieder die politische Redaktion des Blattes übernommen hat, einen Überblick über die verflochtenen 25 Jahre gibt, und August Palm solche andere Genossen die Entwicklung des Blattes schildert.

Totenliste der Partei.

Nach langem schwerem Leiden ist in einer Heilanstalt unter Parteigenosse W. Schäffler Heildronn, Landtagsabgeordneter für den Bezirk Heildronn in der Nacht zum Sonntag gestorben. Er war im Alter von 54 Jahren erreicht. Von Beruf Kloblermacher, war Schäffler schon in jungen Jahren in der Holzarbeiterbewegung tätig. Von Stuttgart nach Heildronn übergesiedelt, half er in Mainz der Holzarbeiterverband gründen. In seiner gewerkschaftlichen Tätigkeit blieb ihm Gefängnisstrafe nicht erspart. 1903 sandte ihn der dortige volksparteilich vertretene Wahlkreis Heildronn-Land in den württembergischen Landtag. Im Jahre 1906 wurde er mit der größeren Majorität wiedergewählt. Dem Heildronner Gemeinderat gehörte Schäffler gleichfalls an.

Briefkasten.

R. Riebergewerk. Ihre Anfrage ist befreudlich. Wenn man eine Wohnung mietet, ist doch die Festsetzung des Mietzins, wenn man mietet, die Hauptsache. Der Herr kann selbstverständlich kurz danach die Miete nicht willkürlich höher bemessen.

Zentral-Arbeitsnachweis
f. d. Bez. d. Kreisbauernvereins Dresden.
Kostfreie Arbeitsvermittlung jeglicher Verhältnisse.
Dresden-A., Neblengasse 11.
Geschäftsstunden: an Werktagen 8^{u.} - 1^{u.} 3^{u.} - 7^{u.}

Residenz-Theater, Dresden
Der ledige Gatte

Central-Theater
Tägliche abends 8 Uhr Varieté-Vorstellung.
Sonn- und Feiertags, 5^{u.} Uhr.
Nachmittags-Vorstellungen zu ermäßigten Preisen.

Victoria-Salon.
Lotte Sarow in „Die Rhebrocherin“; ausserdem Komiker Hays; die Japaner-Truppe Yamaoka; der komische Jop leur Leo Hillward; die komischen Radfahrer Namsell, der Amerikanerin v. da Wett u. a. m. Anfang 8 Uhr. Sonntags 4 Uhr und 8 Uhr. Im Tunnel: d'Italiener; Anfang 7^{u.} Uhr. Sonntags 5 Uhr.

Konsum-Verein Vorwärts

Manufaktur- und Schuhwaren-Geschäfte
Zwingerstrasse Nr. 12, part. und 1. Etage * Königsbrücker Strasse Nr. 38, part. und 1. Etage

Rodelschlitten — Kinderschlitten

Rodelschlitten	1-Sitzer . . .	4.25 M.	Rodelschlitten	1-Sitzer . . .	5.25 M.	Kinder-Lehnschlitten	1-Sitzer	2.85 M.
Rodelschlitten	2-Sitzer . . .	4.75 M.	Rodelschlitten	2-Sitzer . . .	6.00 M.	Kinder-Lehnschlitten	2-Sitzer	3.75 M.
Rodelschlitten	3-Sitzer . . .	5.50 M.	Rodelschlitten	3-Sitzer . . .	7.25 M.			

Unsere Spielwaren-Ausstellung ist eröffnet!

Besichtigung ohne Kaufzwang gern gestattet!

Menstruations-
tropfen wirken bei Unregelmäßigkeiten und Störungen der Periode
a. Klischee N. 250 u. R. 5.
Frau Reusinger, Am See 37
Gde. Dippoldsdorfer Platz.

Marke Hörenz
ist der echte, milde Zerst.
5 Maß-Ueberzieher
für halben Preis.
Zuchlager Pillnitzer Str. 47.

Deutsches Rekordbrot
das Beste vom Besten, sehr nahrhaft und billig, empfiehlt die Bäckerei von
F. Julius, Leutewitz, Bauerstr. 7

Stimmer
Selbständiger, durchaus tüchtiger Stimmer für eine erste deutsche Handlung gesucht. Vorzugstellen bei
Gebr. Döhnert, Pianofortefabrik
Schumannstraße 56.

... in der ...

... in der ...

... in der ...

Das Gespenst in Lublau

Erzählung von Solomon Mikschalski

Der König war ein gutmütiger Mann und bemühte sich ...

Der Minister schickte aber noch am denselben Tage zwei ...

Der König geriet in Zorn, als ihm dies sein Minister ...

... in der ...

... in der ...

... in der ...

... in der ...

... in der ...

... in der ...

... in der ...

... in der ...

... in der ...

... in der ...

... in der ...

... in der ...

... in der ...

... in der ...

... in der ...

... in der ...

... in der ...

... in der ...

... in der ...

... in der ...

... in der ...

... in der ...

... in der ...

... in der ...

... in der ...

... in der ...

... in der ...

... in der ...

... in der ...

... in der ...

... in der ...

... in der ...

... in der ...

... in der ...

... in der ...

... in der ...

... in der ...

ALSBERG

Wilsdrufferstrasse DRESDEN. Gr.Brüdergasse

Wohlfelige Woche

Beginn: Heute Freitag vormittags 9 Uhr.

Handschuhe

- Ringwood-Handschuhe**, Schlupfform, innen angelehnt Paar **30 Pf.**
- Trikot-Handschuhe**, Schlupfform, ganz vorzügliche Qualität Paar **33 Pf.**
- Trikot-Handschuhe** mit 2 Knöpfen, ganz vorz. Qual., in allen Farb., auch gelb. Paar 58, 65, **45 Pf.**
- Dänisch im. Handschuhe** mit 2 Knöpfen, besonders preisw. in braun u. Modifarben, nur Paar **58 Pf.**
- Trikot-Handschuhe** m. 2 Knöpfen, abgest. m. Baumw., Rehlleder im. od. Seide, Paar 1.20, 1.05, 85, **70 Pf.**
- Trikot-Handschuhe**, eleg. m. Seidenaufnaht, Handauschnitt, extrafarb. od. m. Glacé gepellert, m. 2 eleg. Knöpfen, Paar 1.85, 1.70, 1.50, 1.25, **1.05**
- Strick-Handschuhe**, weiss, einfarb., braun u. grau, sowie neueste bunt. Dess., Paar 1.65, 1.40, 1.25, 90, 70, **45 Pf.**
- Posten Herren-Strick-Handschuhe**, weiss, hervorragend preisw. Paar **85 Pf.**
- Damen-Glacé-Handschuhe** mit 2 Knöpfen, in modernen Strassenfarben nur Paar **1.25**
- Weisse Damen-Glacé-Handschuhe** m. Steppaufnaht, m. 2 Druckknöpfen, Wert 2.50, jetzt Paar **1.75**
- Damen-Glacé-Handschuhe**, 8 Knopf lang, in mod. Strassenfarben, Wert 2.75, jetzt nur Paar **1.75**
- Echtdänische Leder-Dam.-Handschuhe** 8 u. 10 Knopf lang, in grau u. braun, Wert 4.00 jetzt nur Paar **2.50**

Schürzen

Wir stellen aus unserem reichsortierten Lager **grosse Posten bunte Miederträger, Reform-, Blusen-, Luisen- und Kleiderschürzen zum extra billigen Verkauf.**

Serie I	Serie II	Serie III
nur 90 Pf.	nur 1.35	nur 1.95
Serie IV	Serie V	Serie VI
nur 2.50	nur 2.05	nur 3.55

Leibwäsche

- Damenhemden** aus feinem Renforcé mit echter Maletrapasse und Wäschebogen **1.45**
- Damenhemden** aus vorzüglichem Wäsetuch, Pässe mit breiten Stickerei-Étré-deux, reich mit Wäschebörtchen und Bozenfeston **1.85**
- Damenhemden** aus vorzüglichem kräftigem Hemdentuch mit à jour-Wäschebogen **1.75**
- Damenhemden** aus feinem Wäsetuch mit echter Maletrapasse oder aus kräftigem Hemdentuch mit Stickereipasse, reich mit Wäschebesatz und à jour-Wäschebogen **2.25**
- Phantasiehemden** aus feinfädigem Renforcé mit breiter Stickerei-Étré-deux, Spitzen, Bozenfeston und Wäschebörtchen garniert **2.40, 2.00, 1.85**
- Damen-Beinkleider** — Kniefasson — aus vorz. Wäsetuch oder Körperarchent mit Stickerei-Volant u. Wäschebörtchen, besetzt **2.35, 1.95, 1.65, 1.30, 1.10**
- Damen-Beinkleider** — Kniefasson — aus prima Wäsetuch, mit breitem Stickerei-Volant und Wäschebörtchen garniert **2.15, 1.85**
- Damen-Beinkleider** — Kniefasson — aus vorz. Wäsetuch, mit eleg. breit Stickerei-Volant, teils mit Stickerei-Einsatz u. Wäschebörtchen **2.95, 2.25, 2.10**
- Damen-Beinkleider** — Büldebefasson — aus vorzüglichem weissgerahtem Körperarchent, mit ausfestoniertem Volant **1.90, 1.60, 1.35, 1.10**
- Damen-Nachthemden** aus feinfäd. Renforcé, mit rund. Halsauschnitt, m. breiter Stickerei u. Wäschebörtchen, od. viereckig. Halsauschnitt m. Stickerei **3.50, 2.95**
- Damen-Nachthemden** aus feinfäd. Renforcé, mit Umleknäusen, rinzum Stickerei, Vorderteil und Aermel m. Stickerei, teils Einsätze u. Wäschebörtchen. **4.95**
- Damen-Nachtjacken** aus vorzüglichem, weissgerahtem Körperarchent, mit Spitze oder Bozenfeston, teils Umleknäusen **2.05, 2.35, 1.95, 1.60, 1.30**

Elegante Damenwäsche

Phantasiehemden, Nachthemden, Beinkleider, Stickerei-Unterröcke, Kombinationen, Matinee-, Friarier-Jacken, Rock-Beinkleider, französische Damenhemden **in grosser Auswahl enorm billig.**

1500 Unterröcke

- Einige Beispiele:**
- Unterröcke**, Halbtuch, in allen Farben, mit 25 cm hohem, doppelt angesetztem Volant, 3mal mit Tressen garniert **2.35**
 - Unterröcke** aus vorzüglichem Halbtuch mit breitem Volants, plissiert, mit Samt-Étré-deux garniert oder 10mal Tressenbesatz, m. Lüster-Untervolant **3.50**
 - Unterröcke**, reine Wolle, m. doppeltem, angesetztem Volant m. Lüster-Untervolant, 4 mal Tressenbesatz **3.00**
 - Unterröcke**, prima Halbtuch, mit 35 cm doppelt angesetztem Mairé-Volant od. r. breitem Plissé-Volant, mit aparten, breiten Tressen, 5mal garniert **5.50**
 - Unterröcke**, reinwollenes Tuch, mit reichen Soutache- und Tressen anierungen **7.50**
 - Unterröcke**, reinwollenes Tuch, mit 30 cm breitem, reinesol-nem, doppelt angesetztem Tait-Volant mit Säumchen und Alpaka-Untertritt **8.50**

Herren-Artikel

- Einige Tausend neueste Krawatten** in jeder beliebigen Fassung, 2.25, 1.75, 1.25, 95, 65, **25 Pf.**
- Kragenschoner** in den modernsten Ausführungen, beide, Halbseide und Baumwolle **28 Pf.**
- Farbige Oberhemden**, prachtvolle Neubiten in Seide, Zephir u. Perkal, 7.25, 6.75, 5.25, 4.25, **2.90**
- Farb. Garutüren** (Serviteur u. Manschetten) nur das Allernueste **90 Pf.**
- Serviteure** mit Falten, glatt und Piques, weiss **25 Pf.**
- Hosenträger** aus vorz. Gummi mit Wäscheschoner **75 Pf.**

Grosse Posten Wäsche-Stickereien in Cambric u. Madapolam, Languettes u. breite Stickereien, vorzügliche Qualitäten **50 Pf.**

Während der „Wohlfel en Woche“ gewähren wir auf sämtl. farbigen Besätze als Extra-Vergünstigung **20 Prozent Rabatt.**

Riesige Posten Kleiderstoffe während der wohlfeligen Woche hervorragend billig.

- Ein Posten **Blusenflanelle**, besonders praktisch und solid im Tragen **80 Pf.**
- Ein Posten **Blusenflanelle** mit Noppen in den neuesten Streifen **95 Pf.**
- Ein Posten **Blusenflanelle**, prima reinwollene Qual., in herrlichen Streifen **1.25**
- Ein Posten **Blusenflanelle**, vorzügliche reinwollene Qualitäten, in apartesten Streifen **1.55**
- Ein Posten **Kleiderstoffe** in reizenden Streifen und Karos, doppelt breit **1.25**
- Ein Posten **Kleiderstoffe**, 110 cm breit, pa. reinwollene Qualität, in reiziger Auswahl **1.60**
- Ein Posten **Kleiderstoffe**, 110 cm breit, pa. reine Wolle, in den neuesten Bindungen **1.75**
- Ein Posten **Kleiderstoffe**, 110 cm breit, pa. reine Wolle, in apartesten Webarten **2.35**
- Ein Posten **Cheviot**, prima reine Wolle, grosse Breite **1.25**
- Ein Posten **Cheviot**, prima reine Wolle, Elsässer Fabrikat, 110 cm breit **1.45**
- Ein Posten **Cheviot**, 110 cm breit, besonders schwere reinwollene Elsässer Ware **1.75**
- Ein Posten **Cheviot**, 110 cm breit, extra schwere reinwollene Elsässer Qualität **1.95**
- Ein Posten **Kostüm- und Kostümrock-Stoffe**, doppeltbreit, in zirka 50 Dessins, nur vorzügliche Qualitäten **95 Pf.**
- Ein Posten **Halbfertige Wollbatist-Blusen**, prima Placener Fabrikat, in elfenbein und farbig, mit reicher Stickerei **2.95 und 2.45**

Damen-Hüte

- Frauen-Toqué** aus Filz mit Marabestreifen **3.50**
- Peluche-Toqué**, moderne Glockenform, in allen Farben **6.75**
- Grosse Samtglocke** mit voller Strassfedergarnitur **9.75**
- Filzglocke**, moderne Form, mit Flügel- und Samtgarnitur **6.50**
- Original-Modelle** sowie Modellkopien **25.00 bis 10.00**
- Glockenform** mit Seide oder Samtband garniert **1.75**
- Topfglocke** mit Bandgarnitur in verschiedenen Ausführungen **3.50**
- Topfglocke** mit Ledergarnitur **4.50**
- Neueste Filzformen**, ungarnt **1.50 an**
- Ungarnterte Samthüte**, neue Formen **3.50 an**

Pelzwaren

- Schwarze Kanin-Stolas** 175 cm lang 7.25, **3.50**, 160 cm lang 4.75, **3.00**
- Mouflon-Kragen** 175 cm lang 8.50, **6.75**, 150 cm lang 5.25, **4.75**
- Tibet-Kragen für Kinder** **4.75, 3.95**
- Tibet-Kragen**, weiss, ca. 160 cm lang **8.50, 7.75**
- Echte Persischer Krawatten**, ca. 140 cm lg. **20.00**

Sämtliche garnierten und ungarnterten Hüte bedeutend unter Preis, teils bis zur Hälfte.

A. Mäfers Restaurant zur Niekener Baubörse
 Dresden-Niekten, Gomilnstraße, Ecke Zschauer Straße
 empfiehlt seine in den, erlauchten Kellnern, Vereinszimmer, 40 Personen
 für jede Gelegenheit zur Verfügung. **Abhalt-Regelbahn.**

Kinematograph

Radebeul, Dresden Str. 10 **Leuben, Schulstraße 3**
 unterhalb der Krone. gegenüber der Malzfabrik.
Donnerstag, Freitag, Sonnabend, Sonntag und Montag
ununterbrochene Dauer-Vorstellung.
 Sonntag von 2-11 Uhr, Freitag, Sonnabend u. Montag v. 5-11 Uhr.
 Es laden ergebenst ein **A. Ritter & Komp.**



So froh

sind die kleinen Trabanten, wenn sie ein Butterbrod mit

Solo

-Margarine bekommen. Es mundet vorzüglich und auch der Kuchen, mit Solo gebacken, ist eine Lieblingsspeise.

Bitte probieren Sie!

Man versuche auch die Delikatess-Margarine

Rheinperle

den besten Butter-Ersatz der feinen Küche. Ueberall erhältlich!

Allein Fabrikanten: Hoff-Margarine-Werke
 Jürgens & Prinzen, G. m. B. H., Goch (Rhd.)



Pflanzl. Str. 14, Tel. 3192 **Reifeldorfer Str. 47, Tel. 4114**
Blauenstraße 4, . 2257 **Wettinerstraße 17, . 1635**
Blumenstraße 13, . 4102 **Wienstraße 43, . 1735**
Höllnerstraße 12, . 3206 **Schiffstraße 27, . 4595**
Wienstraße 11, . 4871 **Zornauer Straße 10, . 1530**
Arthurer Str. 14, . 4051 **Trombeterstraße 5, . 2967**
Wittenhauerstr. 24, . 3970 **Reifeldorfer Str. 18, . 4114**

Kontore, Lagerstätten, Versand: **Wöhlitzstr. 1, Tel. 1034.**

Die Fischfänge bessern sich!

Unser Dampfer „Thy“ ist heute mit gutem Fange von vorzügl. Qualität heimgekommen. Freitag vormittag zu erwarten:

1 Waggon fr. Seefische

wobon besonders empfehlenswert:

Rotzungen (Carben) feinste fleischige . Pfd. **22** Pf.
Goldbarsch ohne Kopf in prachtv. roten Fischen, sehr wie Karpfen Pfd. **28** Pf.
Seelachs ohne Kopf nur Fleisch, in hochfeinen fetten Fischen . Pfd. **30** Pf.
Kabjau ohne Kopf nur Fleisch, in hochfeinen fetten Fischen . Pfd. **30** Pf.
 Ausführliche gedruckte Kochrezepte gratis.

Weißfleischige, zarte

Neue Vollheringe

10 Stüd 45 u. 50 Pf.; 100 Stüd 425, 475 und 700 Pf.

Für Wiederverkäufer:

1/2 Tonne, etwa 1000 St., in Schottentonnen 88 M.	1/2 Tonne 20 M.
1/4 Tonne, etwa 500 St., in Schottentonnen 88 M.	1/4 Tonne 20 M.
1/8 Tonne, etwa 250 St., in Schottentonnen 88 M.	1/8 Tonne 19 M.
1/16 Tonne, etwa 125 St., in Schottentonnen 88 M.	1/16 Tonne 19 M.
1/32 Tonne, etwa 62 St., in Schottentonnen 88 M.	1/32 Tonne 20.50 M.
1/64 Tonne, etwa 31 St., in Schottentonnen 88 M.	1/64 Tonne 21 M.
Paf. Crownfullbrand, 1/2 Tonne 44 M.	1/2 Tonne 23 M.

Versand prompt gegen Nachnahme.

= Hasen = **Tafelbutter**
 und prima Prager
= Gänse = **Tafelbutter**
 in ganzen und geteilt
 Pfd. 78 Pf. **Allesternte**
 sowie alle Molkereiprodukte

Oswald Pohl

Telephon 18 550

Förstereistraße 46, Ecke Bischofsweg.

Cörlitzer Waaren-Einkaufs-Verein, A.-G.
Kakao billiger als Kaffee
 und bekömmlicher und nahrhafter als dieser.

Infolge großer und sehr vorteilhafter Abchlüsse bei einer der größten und leistungsfähigsten Schokoladenfabriken sind wir in den Stand gesetzt, offerieren zu können:

Guten wohlschmeckenden reinlösslichen Kakao

zu dem billigen Preise von **nur**

76 Pf.
 pro Pfd.

Berner offerieren wir als

sehr vorteilhaft:

Hafermehl-Kakao

Sehr wohlschmeckend und nahrhaft. Für Diätarme bestens empfohlen.

80 Pf.

Suppenpulver	Pfd. 40 Pf.
Suppenpulver (fein vanilliert)	Pfd. 60 Pf.
Feinste Puder-Schokolade in Paketen à 1/2, und 1/4, Pfd.	80 Pf.

Block-Schokolade „Silesia“

Garantiert rein Kakao und Zucker aus edelstem Kakao hergestellt. Feinschmeckend und leicht schmelzend. Patentmilch geädelt. Alleinverkauf für Dresden.

70 Pf.

Bruch-Schokolade

fein kanilliert, bestens empfohlen zur Herstellung einer guten Tasse Schokolade. Pfd.

80 Pf.

Haushalt-Schokolade

rein Kakao und Zucker. Außerordentlich preiswert **Tablette**

15 Pf.

Milch-Schokolade

lieblich und fein, das Beste in dieser Preislage **Tablette**

20 Pf.

Besonders preiswert:

Feine Fondant-Mischung	Pfund 60 Pf.
Feine Pralines mit diverser Cremefüllung	Pfund 80 Pf.

Auf diese billigen Preise **6 Prozent Rabatt** in Marken.

Dresdner Felsenkeller-Lagerbier
Pilsner Dunkel

sind

vortrefflich!

Eine Nasenlänge voraus



sind Infolge des außerordentlichen Butter-Charakters, ihres köstlichen Wohlgeschmacks und ihres feinen Aromas die beliebtesten von den Bergh'schen Margarine-Marken

Cleber Stolz u. Vitello

Die bevorzugtesten Butter-Erfahrmittel!

In allen einschlägigen Geschäften erhältlich.

Hasen, Gänse

Prima Lammhälften und Prager Gänsehälften Pfd. u. 75 Pf. an, selbige auch ganz. Hasen, im Fett und gewaschen. Reuten, Rücken, Lenden in 1/2 Tagespreisen erhältlich.

Horns Martthelle, Dresden, Gellert-Str. 1, 1. u. 2. Hofstr. 2.

Mutterspritzen



mit 2 Wecheln von 175 Pf. in Esblannen, Leibbinden, Martthellenpulver, Korkstopfen u. a. m.

Frauen-Artikel

Frau Kensingers

Puppenperücken

Kyphologische Bedarfs-Artikel

Mutterspritzen

Frauen-Artikel

R. Freisleben

Eine Postkarte genügt!

Unter strengster Disziplin erhalten Sie bei 1 M. niedrigen aus eigener Herstellung: **Gold, Warnfarben, Motive, in prima Verfertigung unter Garantie, in einzelnen Tischsets.** **Grosse Brüdergasse 16.**

Männertee!

altbewährt. **Paket 1 Mark.** **R. Freisleben** nur Postplatz.

An Mütter!!

Geben Sie Ihren Kindern bei Husten und Heiserkeit meine **„Sanassa“** (preisgünstig) Pfd. 25 Pf.

Chokoladen-Kering

Puppenperücken

Gewissen-uhren

Aepfel

Herrn-Wäsche

Vordienst!

Intelligente, achtbare Personen jedes Standes, denen ernstlich daran gelegen ist, sich eine gute von Jahre zu Jahre steigende jährliche Nebeneinnahme zu verschaffen, werden ihre Absichten umgehend unter **L. E. 1184** an **Köhler, Leipzig**, einleiten.